

An die
Kommunen und Landkreise
im Saarland

Losheim, den 6. Juni 2005

Gemeinsam für Kinderrechte

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Gemeinsam für Kinderrechte“ heißt eine Initiative der AKTION 3.WELT SAAR, die wir gemeinsam mit dem DGB –Saar und dem Schülerzentrum Sokrates (Lebach) des Bistums Trier gestartet haben. Wir nehmen den Internationalen Tag gegen Kinderarbeit am 12. Juni zum Anlass, Ihnen unser Anliegen vorzutragen.

Wir sind nicht generell gegen Kinderarbeit. Es kommt darauf an, ob Kinder gezwungen sind zu arbeiten oder dies freiwillig tun, ob die Arbeit kindgerecht ist und ob korrekte Löhne gezahlt werden. Auch hier bei uns in den Industrieländern arbeiten Kinder: Freiwillig, um sich Konsumbedürfnisse zu erfüllen. Deshalb macht es Sinn, die Organisationen arbeitender Kinder in der 3. Welt, durch die UN und die „Internationale Arbeitsorganisation ILO“ anzuerkennen. Dies forderte auch der zweite Weltkongress arbeitender Kinder im Jahre 2004 in Berlin.

In dem beiliegenden Positionspapier „Gemeinsam für Kinderrechte“ und dem Artikel aus dem Wochenspiegel vom 25.Mai 2005 stellen wir Ihnen unsere Initiative ausführlich vor.

Was hat Kinderarbeit in der 3. Welt mit Ihrer Kommune zu tun? Auf den ersten Blick zwar nichts, auf den zweiten jedoch sehr viel. Kommunales Handeln kann eine Vorbildfunktion ausüben und als Richtschnur für privates Engagement dienen. Jede Kommune kauft Produkte ein und vergibt Aufträge. Eine globalisierte Wirtschaft bringt es mit sich, dass die eingekauften Produkte aus 1000 Einzelteilen bestehen, die nicht selten



Aktion 3.Welt Saar
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See

Telefon: 06872 9930-56
Fax 06872 9930-57
e-mail:
a3wsaar@t-online.de
www.a3wsaar.de

Geschäftskonto:
Bank 1 Saar
Konto Nr. 34479011
BLZ 591 900 00

Spendenkonto:
Postbank Saarbrücken
Konto Nr. 1510 663
BLZ 590 100 66

Mitglied in:
DPWV
Paritätischer
Wohlfahrtsverband

BUKO
Bundeskoordination
Internationalismus

Netzwerk Saar

**Die Aktion 3.Welt Saar
ist als gemeinnützig
anerkannt**

(zum Teil) aus der 3. Welt kommen. Nicht immer, aber oft, ist hier ausbeuterische Kinderarbeit im Spiel.

Wir machen Ihnen zwei Vorschläge:

1. Die Anregung, dass Ihre Kommune zukünftig darauf achtet, keine Produkte zu erwerben oder deren Erwerb zu ermöglichen, die durch ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt worden sind. Für sinnvoll halten wir auch einen entsprechenden Beschluss des kommunalen Parlamentes.

2. Die Anregung eine Selbstverpflichtung einzugehen und zukünftig verstärkt Produkte aus Fairem Handel in Ihrem Einflussbereich zu verwenden; zum Beispiel

- qualitativ hochwertiger Kaffee und Tee für die Kantinen,
- hochwertiges Kunsthandwerk,
- ein Glas Hochlandhonig als Präsentidee,
- fair gehandelte Fußbälle als Gastgeschenk für den heimischen Fußballclub oder
- Holzspielzeug für Kindergärten.

Beim Fairen Handel wird schon per se Kinderarbeit ausgeschlossen. Kerngedanke des Fairen Handels ist es, für hochwertige Produkte gerechtere Preise zu zahlen. Aus dem Mehrerlös werden bei den Produzenten in der 3. Welt Gemeinschaftsaufgaben wie Bildung und soziale Absicherung finanziert. Damit wird der Kinderarbeit die ökonomische Notwendigkeit entzogen, die Betroffenen in der 3. Welt werden nicht in die Illegalität gedrängt und ohne Perspektive zurück gelassen.

Was haben Sie von einer solchen Initiative?

Gute Frage. Es wäre ein Mosaiksteinchen für eine gerechtere Welt. Nicht viel, aber etwas. Ein kleiner Schritt für sie und ein lebensrettender Schritt für die Betroffenen in der 3. Welt.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und stehen Ihnen für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Johann

Anke Nimmegern